

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	30.08.2022

Optimierung der musealen Depots, Fortschiebung

Ausgangspunkt ist die Beschlussvorlage "Optimierung der musealen Depots" (BV 3347/2020). Im Fortgang des Beschlusses hat sich das Projekt, wie im Folgenden dargestellt, weiterentwickelt bzw. modifiziert.

„Teilprojekt 1: Grundlagenermittlung Zentraldepot“

Aktueller Sachstand:

Der verantwortungsbewusste und bewahrende Umgang mit Kunstwerken nach den Standards der UNESCO und ICOM-CC gehört zum Selbstverständnis der Kölner Museen. Um dieser Verantwortung auch aktuell gerecht zu werden, wurde ein Zeit- und Maßnahmenplan zur Grundlagenermittlung für die Planung eines zentralen Museumsdepots für die Museen der Stadt Köln erarbeitet.

Um eine zeitgemäße Planung zu gewährleisten, erfolgte hierbei eine bewusste Schwerpunktsetzung auf die Aspekte Klimaschutz, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. Dies beinhaltet:

- Die Entwicklung eines nachhaltigen und modularen/sektionsweisen Bau- und Nutzungskonzeptes
- Die Erfüllung der konservatorischen Anforderungen sowie der Vorgaben des GEG des Bundes für ein Niedrigenergie depot mit langfristig reduzierten Betriebskosten

Ziele des Zentraldepots:

- Kostenreduzierung durch konservatorisch und energetisch optimierte Unterbringung der Exponate
- Einsparungen durch die Aufgabe von angemieteten Außendepots oder Flächen in Kunstspeditionen sowie durch Reduzierung der Instandhaltungs- und Aufbewahrungskosten
- Lösung räumlicher Engpässe in den Museen und Umnutzung von frei werdenden Flächen für eine zeitgemäße Museumsprogrammatische im Sinne der Öffnung der Museen für eine diverse Gesellschaft
- Sicherstellung der adäquaten Unterbringung der Exponate in Hinblick auf deren spezifische konservatorische und sicherheitstechnische Anforderungen
- Anschaffung von museal geeigneten Depoteinrichtungen entsprechend der material- und gattungsspezifischen Anforderungen

- Nachhaltige und dauerhafte Erhaltung der Exponate (Vermeidung von aufwändigen Restaurierungs- und Sicherungsmaßnahmen durch ungeeignete Lagerung)
- Optimierung der Organisation und Logistik für die Sammlungspflege und den Leihverkehr
- Herstellung von Synergien durch zentrale Bündelung von Funktionsbereichen (Restaurierungswerkstätten, Lager für Ausstellungsmaterialien wie Vitrinen, Transportkisten, Stellwänden zwecks nachhaltiger Wiederverwendung)
- Schaffung von bislang nicht für alle Museen vorhandenen aber erforderlichen „Vorbereitungs- und Behandlungsräumen“ (Quarantäne, Fotoraum etc.)
- Zentrale Betreuung durch qualifizierte Depot-/Sammlungsverwalter*innen und –arbeiter*innen
- Verbesserung der generellen musealen Standards bzw. Vereinheitlichung der Standards
- Zeitgemäße digitale Standortverwaltung

Der aktuell geschätzte Flächenbedarf für das Zentraldepot beläuft sich auf 50.000 qm. Von dem in der BV 3347/2020 dargestellten dreistufigen Verfahren soll nun Stufe 2 in Angriff genommen werden. Hierfür wurde der für eine belastbare Grundlagenermittlung und Projektkonzeptionierung nötige Zeit- und Maßnahmenplan erstellt, den die Museen in Zusammenarbeit mit einem externen Depotplanungsbüro in den nächsten Monaten umsetzen werden. Die Ergebnisse der Grundlagenermittlung und der Projektkonzeptionierung dienen dann als verbindliche Grundlage für die Klärung von Fördermöglichkeiten bzw. die Beantragung von Fördergeldern. Die Klärung der Standortfrage erfolgt parallel durch die Verwaltung.

Der Maßnahmenplan umfasst folgende Leistungen:

1. Finale Ermittlung der Nutzeranforderungen an die Sammlungsbestände (Mengengerüste, Materialgruppen, Lagertechnik, Stellflächenbedarfe etc.)
2. Ermittlung der Nutzeranforderungen an die Funktionsflächen (Büros, Restaurierungswerkstätten, Lager, Technik, Quarantäne, IPM etc.)
3. Instrumentelle Bestimmung des Kontaminationsgrades mit Gefahrstoffen (Screenings) an den Objekten für eine fundierte Betriebskostenreduzierung durch minimal erforderlichen Einsatz von Raumluftechnik
4. Ermittlung des Anforderungsprofils an das Gebäude (Bauqualität, Lastenheft)
5. Definition der baulichen, technischen, energetischen, konservatorischen und wirtschaftlichen Anforderungen
6. Zusammenstellung des Raumprogramms mit notwendigen Technik-, Verkehrs- und Nebenflächen
7. Erarbeitung eines Betriebskonzeptes (Facility Management, Sicherheitsmanagement, IPM-Management) mit Ermittlung der laufenden Betriebskosten, des Personalbedarfs samt Erstellung eines Personalplans und Organigramms
8. Erarbeitung einer Umzugsstrategie einschließlich Projektstrukturplan sowie Kalkulation der Umzugskosten

Die Grundlagenermittlung dient ebenfalls zur Identifizierung von Synergien und als Basis für die Erstellung eines detaillierten Leistungsverzeichnisses für die nachfolgende Bauplanung.

Teilprojekt 2: Anmietung Interimsdepot:

Aufgrund der Inbetriebnahme des Neubaus des Historischen Archivs wurden Flächen des ehemaligen RDZ in Porz frei, die aktuell für die Entlastung der Museen mit den zeitlich dringlichsten Baumaßnahmen bzw. Raumbedarfen bis zur Einrichtung des Zentraldepots genutzt werden können, ohne dass im RDZ größere (finanziell relevante) konservatorische Anpassungen erforderlich sind. Genutzt wird das ehemalige RDZ aktuell vom Römisch-Germanischen Museum, NS Dokumentationszentrum, Museum Ludwig und der Kunst- und Museumsbibliothek. Der Mietvertrag wurde verlängert. Die Umzugsvorbereitungen bzw. die Umzüge laufen seit Juni 2022.

Gez. Charles